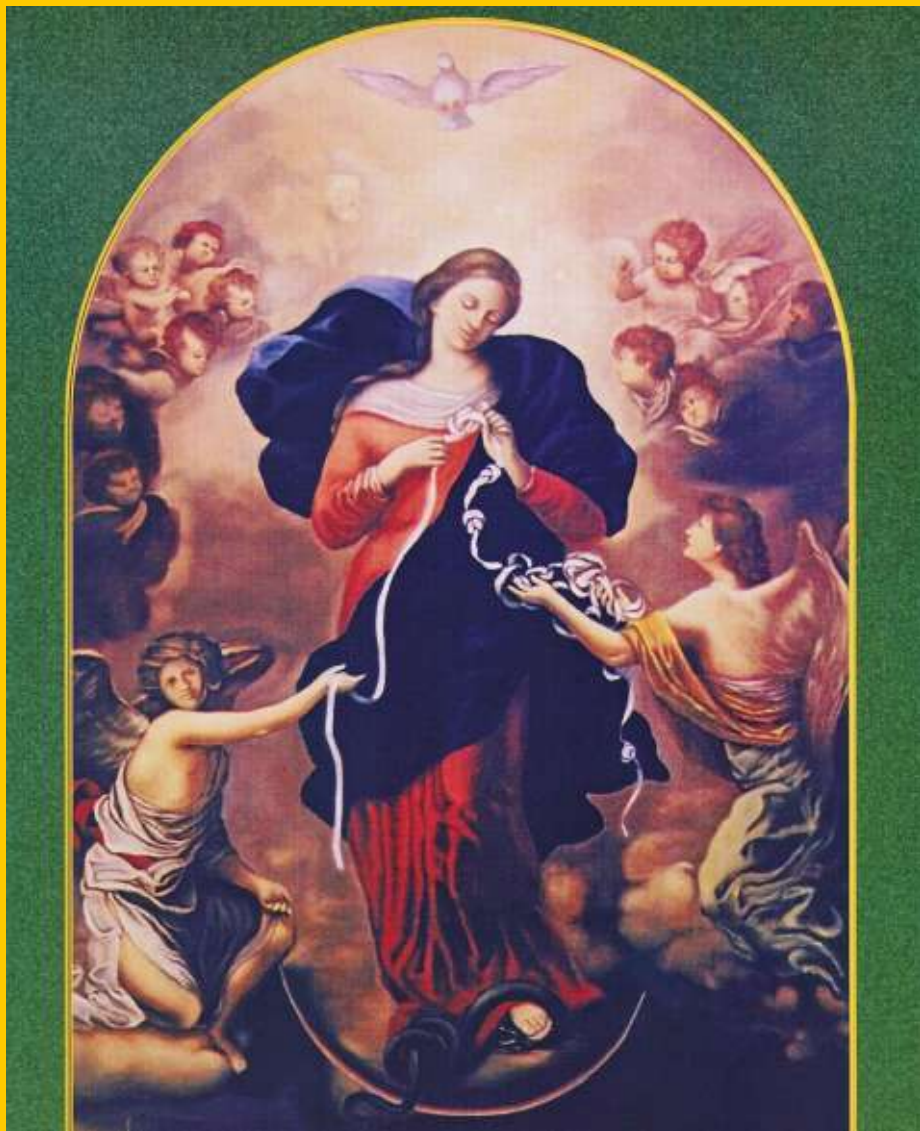

März 2012

Dialog

Nummer 1

Aktuelles aus der katholischen Pfarrgemeinde „Zum Kostbaren Blut Christi“
Vaterstetten - Neukeferloh - Baldham-Dorf



Inhalt

Leitwort	3
Sünde	4
Konzert Karwoche	8
Ökumenischer Karfreitagsgang	9
Misereor	9
Schwester Edith	10
Senioren Vaterstetten/Baldham	12
Langlauf/Seniorenwandern	13
Fit fürs Alter	14
Kirchenmaus	14
Schwester Rebecca	15
Ilsa Sachs	16
Miniwochenende	17
Gemeinschaft Emmanuel	18
Energiepreis	19
Ehrenamtlichenabend	20
Neue Jugendpflegerin	20
Jubiläum Pfarrbücherei	20
PGR-Wochenende	21
Faschingspredigt	22
Pfarrfasching	23
Waisenhaus Bethlehem	24
Glaubenskurs	25
40 Jahre Kreisbildungswerk	26
Bundesverdienstkreuz	26
Polenreise	27
Kirchgeld	28
Familiennachrichten	28
Termine	29
Pfarrverband feiert	32

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser, fühlen wir uns gerührt von der auf dem Titelbild abgebildeten Muttergottes als Knotenlöserin, an die wir uns in schwierigen Lebenssituationen wenden können! Gerade jetzt in der Zeit der Buße sind wir eingeladen, uns auf die Grundlagen der christlichen Existenz neu zu besinnen. Pfarrer Kratochvil erläutert den Begriff „Sünde“ und zeigt anschaulich Wege der Vergebung auf. So wie wir in den letzten Wochen gerade den Übergang von der heiteren Faschingszeit auf die ernstere Fastenzeit erlebt haben, ist es auch im Leben unserer Pfarrei. In großer Dankbarkeit erinnern wir uns an das große Engagement von Frau Ilsa Sachs. Im Interview mit Schwester Edith erfahren wir von ihrer seelsorgerlichen Tätigkeit im GSD-Seniorenheim. Darüber hinaus erfahren wir in verschiedenen Berichten Aktuelles über die Aktivitäten unserer Senioren und der Jugend.

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Fastenzeit und eine frohe Osterzeit

Die Redaktion



*Unser Osterlamm ist
geopfert, Christus, der
Herr.*

Halleluja!

*Wir sind befreit von
Sünde und Schuld. So lasst
uns Festmahl halten in
Freude.*

Halleluja!

1 Kor 5, 7-8

Q), , 3, Q+,

0A0 ! =>Q=;CB4A- 8C48- 0-;507AB
 183 & 34A: 0C7>;8274= - 0-;507AB 8A
 274) C & 4QA 0< & 4A027 &
 D6B1D76 0B 10A:2: 4 =034=183
 E>= >70== 4>A6 # 4;278A) 27< 8C
 =4A1 48C384 # DQ2A6>QB F84 B84 384
 E4A7 82: 4;Q= ! =>Q= & 48:4< ;0=64=
 0=3 ;CBCD=3 ID6;427 < 8C34< DQ
 0D534= ! >75484A) 27;0=64 88C D5
 0=B270D;274 - 484 148C384B4 # 0A8
 4=30A8Q;;D=6 384 # DQ2A6>QB 0;B
 4;5A8- & 34= V 4A=>D=64=T D=3
 &A>1;4< 4= 34B " 414=B D5A27CD=3
 4A7014= & : A5854= 0A14= 5P;;C# 0A0
 384 # 824 34B 834B 0DB 4A DB
 3AD2: 87A1B 4B27QB 014A 0D27 384
 0D5A27Q 0;D=6 B007;4= 6A>Q4 A
 < D8D=6 0DB PA< 27 8C4B 48- ID
 845C CBQA274B 83 = # 0A0
 B270D4= F8A 34= =4D4= D=3 4ACBQ=
 # 4=B274=) 84 =8< C 48-4 4=(2748
 34=34 (>;4 & 48B?;0= >QB 48-
 D=3 8C303D27 3D27B2748-4=3 D=3
 00=B?0A4=C5PA30B 48 30B E=> >C
 :><< CD=3 ID 34< 0D27 F8A64A54=
 B8-3 +=3 B84 F88 B4;1BCID< - 4A
 14D6 34B 48B5PA, 84;4
 / 07;A274 4QA :><< 4= 06;27 &
 384B4 ! 8274 D< 87A4) >A64= D=3 \$ O
 Q B2748-10AD-;CB10A4 V =>Q=T D=3
 , 4F 2: ;D=64= # 0A0 0=I DE4A00D4=
 , 84;5N854 / 4D6=8B4 4A< D854= 0D27
 384 484=4= &A>1;4< 4 34A! =>Q=;O
 B4A8- 0=I DE4A00D4=
 < / D6474= 0D530B %BQA54BCB8-3 F 8A
 48-64;034= D=B4A 484=4B " 414= &
 34= ;2: ID=47< 4= D=3 D=B=4D 34A
 =034 >QB 0=I DE4A00D4= # 0A0
 384 ! =>Q=;CB4A- < C64 D=B 0D5384
 B4< - 46 146;484= D=3 0= D=B4A4A
) 484 B48-

%66 6 888' , : -0

,) , 9>: (7Q +, 7 459 42A8, 704
 4884 # DQ2A6>QB D F48C 30BB
 D=B4A" 414= E>;4A: ;48-4AD=3 6A>Q4A
 ! =>Q= 8C - 8A 5P7;4= D=B =843464
 B27;064= D=3 143A2: C D=3 D=5N78
 D=B4A4 &A>1;4< 4 ID;CB4=
 " CB4 384 ! =>Q= D=B4A4A: 0A4A274=
) CAD=64= D=3 D=74810A4= ! A0=: 748
 Q=
 (7Q , 7/ A7, : 48
 " CB4 384 ! =>Q= D=B4A4A 648854=
 ! >=58 Q D=B4A4A =6BCD=3 4: ;4<
 < D=6 34A 1;47=D=6 D=B4A4A B4;1BC
 D=3 D=B4A4A- 8A ;27: 48C
 (7Q , 7/ A7, : 48
 " CB4 384 ! =>Q= & +< 60=6 < 8CD=
 B4A4= \$ N27BQ= 148 , 4ADA8D=6
 , 4A027D=6 D=3 ! A88 D=3 F4== F8A
 P14A741;27 7>27< P88 D=3 14;488
 64=3 B8-3
 (7Q , 7/ A7, : 48
 " CB4 384 ! =>Q= & D=B4A4< 14AD58
 274= " 414= D=3 F4== F8A: 48-4 A148C
 88-34= : O=4= >34AF4== D=B 384 A
 148C D<) ;0E4= < 027C
 (7Q , 7/ A7, : 48
 " CB4 384 ! =>Q= 34B B>I 8;4= D=3 ?>
 ;88274= " 414=B D=B4A4B " 0=34B
 (7Q , 7/ A7, : 48
 " CB4 384 ! =>Q= D=B4A4B 4A4=B
 30< 8C F8A D=484==PC8 ;8414= : O=
 =4=
 (7Q , 7/ A7, : 48
 # 0A0 ! =>Q=;CB4A- 1824 5PA D=B E>A
 48-4<) >7= 48DB 7A8CB D=B4
 A4< 4A=-
 3 , 4

Gedanken zur Fastenzeit

Sünde

Tag ein Tag aus lässt sich im Wattenmeer ein beeindruckendes Naturschauspiel beobachten: Ist der Scheitelpunkt der Flut überschritten und setzt mit der Ebbe das Zurückfließen des Wassers ins offene Meer ein, bilden sich im Meeresboden hunderte, ja tausende kleine Rinnsale, Bäche und auch teils richtige Flüsse, reißen- de Ströme, in denen das Wasser aus dem Watt ins Meer abfließt. Die großen Wasserläufe, in denen das Wasser mit großer Gewalt zurück ins Meer fließt, nennt man auch „Sund“. Der Versuch, sie zu durchschreiten hat für viele Menschen immer wieder tödlich geendet: Zu tief und zu rei- ßend ist das Wasser. Ein „Sund“ lässt sich, wenn überhaupt, nur unter größter Gefahr für Leib und Leben durchschreiten.

Zur gleichen Wortfamilie gehört unser deutsches Wort „Sünde“. Schon aus der Wortwurzel können wir also be- greifen, dass es mit dem Begriff der „Sünde“ um eine tiefe Störung, ja um einen wirklichen Bruch unserer Got- tesbeziehung geht. Dem gegenüber steht ein heute eher banalisierender Alltagsbegriff von Sünde, der unter Sünde alle letztlich doch irgendwie belanglosen, kleinen „Kavaliersdelik- te“ subsumiert. So formuliert auch ein bekannter Faschingschlager „Wir kommen alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind...“.

Es scheint nötig, sich um diesen heu- te beinahe verlorengegangenen, zen- tralen Begriff unseres Glaubens neu zu bemühen um ihn richtig zu verste- hen.

Das Alte Testament beschreibt das Phänomen, das wir Sünde nennen, in

großer Vielfalt und unterschiedlichsten Begriffen. Auffallend ist, dass sehr oft Beziehungsbegriffe benützt werden, um zu beschreiben, was Sünde be- deutet: Gott oder seine Heilstaten vergessen, ihn verlassen, sich gegen ihn verfehlen, ihn oder seinen Namen geringschätzen.

In der Sündenfallerzählung wird die Ursünde als existentieller Zweifel des Menschen an der grundlegenden Gü- te und Liebe Gottes beschrieben. Das Streben nach Unabhängigkeit und



Verführung: Ausschnitt aus Albrecht Dürer, Adam und Eva

Gedanken zur Fastenzeit

Autonomie, das „Seinwollen wie Gott“, führt zum Bruch und zur Erkenntnis der grundlegenden Bedürftigkeit, dem „Nacktsein“, zur Entfremdung von Gott, dem „Verstecken“ sowie zum Bruch mit der Schöpfung, der „Vertreibung aus dem Paradies“.

Im Neuen Testament unterscheidet Paulus in seiner Theologie zwischen „Sünde“ (=Singular) und den „Sünden“ (=Plural). Unter Sünde (=Singular) versteht Paulus die grundsätzliche und vom Menschen nicht aufhebbare Erlösungsbedürftigkeit des Menschen. Sie beschreibt die „Gebrochenheit“ der menschlichen Existenz in der Folge der Ursünde und beschreibt somit zunächst etwas, was der Mensch ist, und noch nicht etwas, was er tut. Sünde (=Singular) ist hier zunächst ein anthropologischer und noch kein moralischer Begriff. Der Mensch erlebt sich als der Macht der Sünde ausgeliefert. Er ist von sich aus unfähig zu echtem Vertrauen. Er empfindet seine Beziehung zu sich selbst, zu anderen Menschen und zu Gott als brüchig. Augustinus hat für diese Beschreibung der menschlichen Existenz als erster den zunächst vielleicht missverständlichen Begriff der „Erb-sünde“ gebraucht. Aus der Sünde folgen bei Paulus die Sünden: konkrete Taten, durch die wir uns selbst, andere Menschen oder Gott verletzen. Die Sünden sind Folge der Sünde: Der Mensch tut nicht das Gute, das er erkennt, sondern das Böse, das er nicht will. So beschreibt Paulus den tiefliegenden Konflikt des menschlichen Daseins.

Um die Macht der Sünde zu brechen und um uns von unseren Sünden zu erlösen, ist Christus seiner Sendung treu geblieben bis in den Tod und die



Verurteilung: 1. Station aus dem Kreuzweg in Neukeferloh von Ernst Strom

Auferstehung. So wie die Sünde Macht über den Menschen gewonnen hat durch das erste, zerstörerische Misstrauen gegenüber Gott, so können wir Heilung finden, wenn wir uns ohne Vorbehalt der erlösenden Liebe Jesu Christi ausliefern. Die Menschheit ist erlöst durch Jesus Christus, der einzelne Mensch aber muss diese Erlösung auch annehmen, indem er seine grundlegende Erlösungsbedürftigkeit anerkennt und seine Sünden eingesteht.

Diese grundlegende Annahme geschieht in der Taufe: Die Taufe ist vor allem Sakrament der Sündenvergebung! In der Taufe werden wir aus der alten Gebrochenheit hineingeboren in das neue Leben der Gnade. Da heute viele als kleine Kinder getauft werden und womöglich die empfangene Taufgnade nie bewusst vom erwachsenen Gläubigen angenommen worden ist, sind die verschiedenen Formen der Erneuerung der Taufgnade von besonderer Wichtigkeit.

Gedanken zur Fastenzeit

Die Tradition der Kirche kennt vielfältige Wege, die uns helfen, die Erlösung von der Sünde für unser Leben bewusst anzunehmen und Vergebung unserer Sünden zu empfangen. Solche Wege können sein: das Gebet, die Lesung der Heiligen Schrift, das Geben von Almosen, die Gewissensforschung am Abend, die feierliche Tauerneuerung an Ostern, der Bußakt am Beginn der Heiligen Messe, die Mitfeier des Bußgottesdienstes und natürlich der Empfang des Sakramentes der Versöhnung in der Beichte. Die spirituelle Tradition der Kirche

Gebet

*Herr Jesus Christus,
du bist vom Vater gesandt
zu heilen, was verwundet ist:
Herr, erbarme dich.
Du bist gekommen,
die Sünder zu berufen:
Christus, erbarme dich.
Du bist zum Vater
heimgekehrt, um
für uns einzustehen:
Herr, erbarme dich.*

Aus der Bußfeier der heiligen Messe

empfiehlt auch heute jedem Gläubigen, zumindest einmal im Jahr auch die sakramentale Vergebung in der Beichte zu empfangen.

Vielen Gläubigen sind die Form der persönlichen Beichte und das persönliche Bekenntnis der Schuld fremd geworden. „Gott weiß doch alles, da muss ich ihm nicht meine Sünden sagen!“ kann man oft und immer wieder als Argument hören. Das stimmt natürlich. Gott weiß alles von uns. In der Beichte aber geht es nicht darum, Gott etwas zu sagen was er noch

nicht weiß. Es geht vielmehr darum, dass ich zum Ausdruck bringe, dass ich meine Beziehung zu mir selbst, zu den anderen Menschen und zu Gott erneuern und aus dem Vertrauen zu ihm mein Leben gestalten will. Ich möchte das gerne mit einer menschl-



*Vergebung: Ausschnitt aus Rembrandt,
Rückkehr des Verlorenen Sohnes*

chen Beziehung vergleichen: Ein Ehebruch wird doch nicht dadurch „geheilt“, dass der andere von mei-

Gedanken zur Fastenzeit

nem Vergehen erfährt und darum weiß! Chance auf Heilung und Vergebung gibt es nur, wenn zwischen beiden Partnern der Fehler ausgesprochen, der Wille zur Erneuerung der Beziehung bekundet, der Fortbestand der Liebe geklärt und Vergebung geschenkt wird. So geht es in der Beichte nicht um das, was Gott eh schon weiß, sondern es geht um meine Entschiedenheit, aus seiner Kraft zu leben und mein Leben ihm allein anzuvertrauen! Meine Gottesbeziehung wird dadurch erneuert und nicht nur (mechanisch) Schuld ausgeräumt.

Auf meinem eigenen Glaubensweg habe ich die verschiedenen Formen der Vergebung der Schuld immer wie-

der als große Hilfe und Bereicherung empfunden. Die sakramentale Beichte erlebe ich immer wieder als unglaubliche Quelle der Kraft! Wie bei einem persönlichen Pfingsten wird hier mein Leben mit der Kraft Gottes erfüllt, der Glaube gestärkt und Beziehung erneuert. Das Geschenk seiner Liebe wird hier in besonderer Weise bewusst! Und es gehört zu den besonderen, frohmachenden Geschenken des priesterlichen Dienstes in der Beichte, dann auch anderen Vergebung zuzusprechen.

Pfarrer Thomas Kratochvil



Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze

*Vater, vergib ihnen, denn sie
wissen nicht, was sie tun*

*Heute noch wirst du mit mir
im Paradiese sein*

*Dies ist dein Sohn - dies ist
deine Mutter*

*Mein Gott, mein Gott, warum
hast du mich verlassen*

Ich bin durstig

Es ist vollbracht

*Vater in deine Hände lege ich
meinen Geist*

Gedanken zur Fastenzeit

Konzert zum Beginn der Karwoche

In der Pfarrkirche erwartet uns ein ganz besonderes Konzert:



erklungen sollte. In der Karwoche wurde das Werk in Cádiz uraufgeführt. 1787 komponierte Haydn ein Arrangement für Streichquartett, das in der Kirche zur Aufführung kommt.

Susanne Edelmann

*Streichquartett
Neukeferloh*

*(v.l.) Silvia Schmidbaur
(Violine), Iris Unterricker
(Violine), Jürgen Keil
(Viola) und Rafael Gütter
(Violoncello).*

„Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn, dargeboten vom Streichquartett Neukeferloh und ergänzt mit meditativen Texten von Pfarrer Rolf Merkle zwischen den einzelnen Instrumentalsätzen.

Dieses Konzert findet am Samstag, dem 31. März 2012 in der Pfarrkirche in Vaterstetten statt. Beginn ist um 20 Uhr, Dauer etwa eineinhalb Stunden. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Der Komponist Joseph Haydn war ein gläubiger Katholik. Im Jahre 1785 erhielt er von den Domherren der spanischen Stadt Cádiz den Auftrag, die Orchestermusik zu einer Passionszeremonie zu schreiben. So entstanden „Die sieben letzten Worte des Erlösers am Kreuze“. Das Werk ist die Vertonung der sieben zentralen Aussagen Jesu auf seinem letzten Leidensweg. Der spanische Bischof wollte diese Aussagen von der Kanzel herab verlesen, wozu Haydns Musik



Simmernkreuz

Gedanken zur Fastenzeit

Ökumenischer Karfreitagsgang

Ziel ist die Kirche Sankt Johannes der Täufer in Straußdorf, in der wir das Heilige Grab besuchen. Auf unserem Weg dorthin machen wir auch am historischen „Simmernkreuz“ mit den sieben letzten Worten des Erlösers (siehe Bild links unten) Station. Das Heilige Grab von Straußdorf hat schon eine mehr als zweihundert Jahre alte Tradition, wenngleich bis zum Jahre 2000 eine 60-jährige Unterbrechung eintrat. Seither wird dank des engagierten und traditionsbewussten Einsatzes der dortigen Pfarrangehörigen das Heilige Grab wieder im vierjährigen Rhythmus aufgestellt. Näheres zum Karfreitagsgang bitten wir dem rechtzeitig in den Kirchen aufliegenden Handzettel zu entnehmen, siehe auch Termine auf Seite 29.

Manfred Angerer

Misereor Fastenaktion

Misereor lenkt in der diesjährigen Fastenaktion den Blick auf Kinder und Jugendliche in den Elendsvierteln großer Städte. Sie leiden darunter, kein sicheres Dach über dem Kopf zu haben. Genügend Essen und sauberes Trinkwasser fehlen. Schwere Arbeit gehört für die meisten zum Alltag. Schule und Ausbildung bleiben vielen verwehrt.

Zentraler Bestandteil der Fastenaktion ist das Hungertuch, das sich mit drängenden Themen der sozialen Gerechtigkeit befasst. Der togolesische Künstler Sokey A. Edorth gestaltete das Hungertuch „Was ihr dem Geringsten tut“.

Die Misereor-Kollekte findet traditionsgemäß am Passionssonntag, 25. März statt. Wir bitten um großzügige Unterstützung.

Manfred Mekiska

Hungertuch 2012



Seelsorge im Altenheim - Begegnung mit Schwester Edith

Menschen im letzten Abschnitt ihres Lebens spirituell zu begleiten ist eine wichtige seelsorgerliche Aufgabe. Im Flur des GSD-Seniorenwohnparks Vaterstetten, Fasanenstraße, kommt dem Interviewer eine hoch gewachsene, schlanke Frau entgegen. Sie strahlt Fröhlichkeit und Offenheit aus: Es ist Schwester Edith Bilstein, die sich der anspruchsvollen Aufgabe der Altenseelsorge gewidmet hat. Der „Dialog“ hatte sie um ein Gespräch gebeten.



Dialog: Schwester Edith, Sie gehören offensichtlich einer Ordensgemeinschaft an, obwohl Sie keine Or-

denskleidung tragen.

Sr. Edith: Ja, ich gehöre der Ordensgemeinschaft der Missionsschwestern vom Heiligsten Erlöser – kurz den „Garser Missionsschwestern“ – an. Das Tragen einer Ordenskleidung ist seit Mitte der 80iger Jahre freigestellt. Ich wohne mit vier weiteren Schwestern in Heimstetten in einem Miethaus.

Dialog: Unseren Leserinnen und Lesern interessiert sicherlich Ihr Werdegang, der Sie zu Ihrer jetzigen Tätigkeit geführt hat.

Sr. Edith: Ursprünglich machte ich eine Ausbildung als Chemielaborantin. Ich trat dann in die Gemeinschaft der Garser Missionsschwestern ein und legte 1980 meine erste Profess und 1987 meine Profess auf Lebenszeit ab. Dazwischen ließ ich mich zur Gemeindereferentin und als Krankenhaus-Seelsorgerin ausbilden. Schließlich entschied ich mich für die Altenheim-Seelsorge, weil ich gerne die Menschen kontinuierlich begleiten wollte. Ich absolvierte also eine zusätzliche Ausbildung für die Altenheim-Seelsorge. Seit September 2007 bin ich nun in Vaterstetten.

Dialog: Können Sie uns Ihre Tätigkeit etwas näher schildern?

Sr. Edith: Ich halte Wortgottesdienste, führe seelsorgerische Gespräche, feiere Gottesdienste mit Einzelnen im Zimmer mit Krankensegnung oder Krankenkommunion, führe Ausseg-

\$, 4057, 4

=D=64= 148, 4A8A14=4= 3DA27 ;482
*A0D4A518A= D=3 44A85D=64= \$27C
ID;4CC BC 4B 0D27 =>F4=38 34=
=6470A64= & 87A4A* A0D4A148 DB4
74= 4864 # 4B4= F4A34= E= 34=
&A8B4A= 34A&5A4864548AC

(Q 25. 014=) 8 48-4= " 4880C 5PA
7A A48C

\$7 +09 0) 44;B>A64 BC5PA < 27
60=I748274) >A64 0;B>) >A64 0=
" 48 D=3) 44;4 34B # 4=B274=) 44;
B>A6;274 46;48D=6 748C0;B> # 4=
B274= 0D587A< 8=388D4;;4= " 414=B
D=3 ;0D14=BF 46 ID 146;482= D=3
303DA27 148 D0064= 30BB 8A" 414=
64;8-6C) >< 8C< 50B838) 44;B>A64
& 48< F48< 47A 0;B >C2B38=BC
D=3) 0: A0< 4=C

(Q 25.) 8 4A42: 4= 34= 8-3A2:
48-4B 507;274= # 4=B274= CA-C 7A4A
E4A0=C>AD=6BE>;4= D6014 D=3
34A06;274= 4646=D=6 < 8* >3 D=3
, 4A6N=6;27: 48C

\$7 +09 =34AB 0;B 8 34A! A0=: 4=
70DB) 44;B>A64 0A482 27 78A=27C
& *40< 4B70;1 BC< 8A 30B :>;4
68;4 4A0C=6B0A54= 0= 34< 27 9
34= # >=0C Q8=47< 4= : 0== B47A
F2786 < L1A64= 18 27 =27C=DA
414=34 B>=34A 0D27 4B274=: Q
34== 38 0;Q= # 4=B274= B274=: 4=
< 8A8; , 4A0D4= E= 8=4= 647C48
) 464= 0DB - 0B 38 4A7AD=6 < 8C
, 4A6N=6;27: 48C D=3 * >3 14088C B>
70C 38B IDA >;64 30BB 27 < 27
0D27 < 8C34< J;QAF 4A84= 0DB48=0=
34AB4C4= < DBB 27 F4A84 B4=B8;4A
5PA 30B F>A0D5 4B 0=: >< < C 27 A
54: Q1A 38 - 4A 74DQ 0=34AB 0;B
5A74A

(Q 25. - 8 B8-3 34== 7A A07AD=
64= < 8C 34=) Q1A4=34=) Q1A4=
;0D14=34 0=34AB 0;B \$ 276;0D14=
34

\$7 +09 - 8A7014= =414= 34= :>=
54B8=4;; 641D=34=4= # 4=B274=
0D27 0=34A B>;274 38 0DB =0ND
B27D=6 0DB 34A ! 274 0DB640A Q=
B8-3 >34A \$ 276;0D14=34 \$ 0FA27
: P< < 4A 27 < 27 0D27 D< 38B4
F4== B8 4B < Q27Q= B 8CB47AD=
QAB2783;27 F8 38 # 4=B274= BQA
14= # 0=274 B27;054= 48-5D27
78-P14A 0=34A : N< ?54= 18 ID<
) 27;DBB %1 ;0D14=34 0=34AB BQA
14= 0;B \$ 276;0D14=34 < Q27Q 27
=27C 14DAQ84= 0D27 34B70;1 =27C
F48 27 38 " 414=B64B2727Q= 34A
< 48Q= =27C: 4==4

" ? , 62(927) 67) 746' ,) 7 7-2(92%
8/90) 8 99 : 36() 6 A6>9 , 2

\$7 +09 ;N274;C 27 : 4==4 0= 38
B4= " 0DQ= >1 4B 34< # 0== 6D647C
>34A =27C 8 ! >< < D=8 0C= IF 8
B274= 4< 4=I : A0=: 4= D=3 4BD=
34= ;ND8C=27C P14A 30B (0C=0;4
B>=34A= 30B <>C=0;4 27 < 4A 4
0D27 F4== B8 =DA;0;;4= F8 4B 8=4=
647C

(Q 25. / D<) 27;DBB =>27 48-4 ?4A
B0=:274 A064 - 8 5-34=) 8 8 7A4A
A48 48C48-4= DB6;427 ID 7A4A 0=
B0A=64=34= A148C

\$7 +09 27 6474 ID< - 0=34A=
D=3 IF 0ABC=34=;0=6 D=3 0;;48-4 27
1A0D274 38 8-B0< : 48C F48 27 &
81=BCE>= E8;4= # 4=B274= D< 6414=
18 0D538 27 < 27 48-B4;;4= < DBB

(Q 25.) 27F4BQA 387 F8A30=: 4=
7=4= A427C 74A ;27 5PA 30B 8-QA
4BB0=Q 4B?A27 - 8AFP=B274= 7
=4= E8; ! A05CD=3 4BD=3748C5PA 7A
0D5-?5AD=6BE>;4 A148C=3 30BB 34A
) 464= 34A E= 7A=) 27PC;8-64=
0DB647C) 8 =414= 34< 60C274=
) 464= 8< 4A146;482= < C64

) -892(38 6%(898) 6



Senioren in Vaterstetten

Seniorenclub Vaterstetten

Unser neuer Seniorenclub ist nun schon wieder zwei Jahre alt, und das Vorbereitungsteam ist mit Engagement und Herz bei der Sache. Die Treffen finden einmal pro Monat statt. Es wurde gespielt, gesungen und bei Kaffee und Kuchen geratscht. Wir hatten anschauliche Vorträge über die Insel Usedom und über Alem Katema. Besonders schön war es, wenn Kinder aus der Grundschule dabei waren. Auf diesem Weg hatten sich auch Max und Moritz mit dem Lehrer Lämpel zu uns verirrt. Beim Sommerfest 2011 sangen die Kinder aus der 4. Klasse Lieder im Rhythmus der Jahreszeiten vor.

Liebe Senioren, zu den Veranstaltungen des Seniorenclubs laden wir sie sehr herzlich ein. Wir freuen uns immer über jeden Besucher, auch über die, die das erste Mal zu uns kommen!

Die nächsten Termine sind: 15.3. - 19.4. - 24.5. - 14.6. und 19.7. 2012.

Text und Foto: Angela Neunert

Seniorenkreis Maria Königin

Der Seniorenkreis Maria Königin steht seit 40 Jahren für gesellige Stunden bei Kaffee und selbstgebackenem Kuchen, interessanten Vorträgen, Spielenachmittagen, wirkungsvollem Gedächtnistraining, netten Gesprächsrunden, jahreszeitlichen Festen und schönen Ausflügen. Treffpunkt ist jeden Mittwoch um 14:00 Uhr im Clubraum von Maria Königin. Außer in den Ferien. Mit den Petrisenioren, zu denen seit den 70er Jahren eine herzliche Verbindung besteht, treffen sich die Senioren von Maria Königin zweimal im Jahr. Jeder ist herzlich willkommen.

Text und Foto: Christine Stettner

Senioren in Maria Königin



Senioren

Langlaufstage in Niedersnill

Die Pfarrei Maria Königin bietet im Rahmen der Veranstaltungsreihe „59 Plus“ schon seit 14 Jahren eine Skilanglaufwoche an. Diese Veranstaltung wurde damals eingeführt durch Herrn Dr. Peter Weidlich aus Baldham. Auch heuer trafen sich in der letzten Januarwoche wieder 23

Teilnehmer vorwiegend aus dem Pfarrverband in Niedersnill im Pinzgau/Österreich. Bei herrlichem Schnee und gutem Wetter konnten wir dort die schöne Landschaft und die gut gepflegten Loipen genießen. Alle wollen nach Möglichkeit im nächsten Jahr wieder dabei sein.

Hans Stelzl

Foto: Eberhard Penzel



Trotz klirrender Kälte: Seniorenwanderer unterwegs

Mittwoch, 8. Februar 2012. Das Thermometer zeigt -12 Grad. Das ist kein Hinderungsgrund für die Wandergruppe der Senioren. 30 Unentwegte haben sich zur Kugler-Alm in Oberhaching auf den Weg gemacht, um die herrliche Winterlandschaft des Perlacher und Grünwalder Forsts zu genießen. Wer mitmachen will: Hier sind die nächsten Termine:

immer mittwochs, am 7.3., 21.3. und 9.4. 2012. Weitere Details in den Schaukästen.

Text und Foto: Hermann Braun



Fit fürs Alter

Müssen Sie auch immer öfter Ihre Brille oder den Schlüsselbund suchen? Und gehört „der Dings“ (weil Ihnen der Name einfach nicht einfällt) zunehmend zu Ihrem Wortschatz? Dann wird es aber langsam Zeit, dass Sie Ihre berühmten „grauen Zellen“ trainieren. Das Projekt „Lebensqualität fürs Alter“ beruht auf der wissenschaftlichen Grundlage der sogenannten SIMA-Studie der Universität Erlangen-Nürnberg (SIMA = Selbständigkeit im Alter) und beinhaltet vier Bereiche, die die Lebensqualität im Alter nachweislich steigern, nämlich Gedächtnistraining, Psychomotorisches Training, Kompetenztraining sowie Sinn- und Glaubensfragen.

Im Kurs geht es nicht um das Abfragen oder die Vermittlung von Allgemeinwissen sondern darum, die vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu bewahren und zu fördern.

Wir treffen uns einmal im Monat in angenehmer, entspannter Atmosphäre und vor allem ohne Leistungsdruck. Sie bekommen natürlich auch Anregungen und Unterlagen für Ihr häusliches Üben mit.

Kommen Sie doch einmal unverbindlich zu einem Treffen.

Nächster Termin: Dienstag, 27.3.2012 von 9.15 – 11.15 Uhr

Bitte Schreibzeug mitbringen (und die Brille nicht vergessen!)

Ilse M. Riess
zertifizierte SIMA-Trainerin

Grüß Gott, liebe Dialogleser!

In unserem Pfarrzentrum tummeln sich ja nicht nur sehr viele kleine Leute, nein, regelmäßig trifft sich im kleinen Pfarrsaal ein munterer Trupp schon etwas älterer Gemeindemitglieder, der Altenclub.

Sie haben es sich im kleinen Pfarrsaal so gemütlich wie möglich gemacht. Wenn es auch zum Beispiel auf den kalten Stühlen keine Sitzkissen gibt und sie für manchen Benutzer auch nicht zum längeren Verweilen einladen, tut doch ein anderer Aspekt der Stimmung gut: im Gegensatz zu früheren Zeiten im alten Pfarrzentrum sind nun immer einige Herren anwesend.

Wie früher wird aber auch jetzt Kaffee getrunken und Kuchen gegessen (danke für die Brösel und der Kaffeeduft ist auch für Mäusenasen lecker), manchmal gespielt, und es gibt auch interessante Vorträge. Aber genau wie früher hätten die Senioren natürlich gerne, dass der Herr Pfarrer öfter auf einen Kaffee und einen Ratsch vorbeischaud. Das ändert sich wahrscheinlich nie.

Eure Kirchenmaus
Renate



Aus unserer Gemeinde

Schwester Rebecca aus Moro

Am 14. Februar besuchte Schwester Rebecca Frick aus Moro/Peru unsere Pfarrgemeinde. Dr. Fritz Bayerlein als Vorsitzender des Peru-Vereins begrüßte die aus Liechtenstein stammende Vinzenterin und etwa 50 Besucher.



Sr. Rebecca beim Vortrag

Sr. Rebecca entführte uns mit einfachen Worten und beeindruckenden Bildern in ihre Welt nach Moro, einem Dorf von 2500 Einwohnern am Fuß der Anden. Dort regnet es äußerst selten, erst die künstliche Bewässerung mit dem Wasser aus den Bergen offenbart die erstaunliche Kraft des fruchtbaren Bodens. Sr. Rebecca hat z. B. einen Weinberg mit selbst veredelten Speisetrauben anlegen lassen, die inzwischen sogar ins Ausland exportiert werden können.

Doch nun von Anfang an: Vor etwa 30 Jahren begründete der Orden der Vinzenterinnen zur Unterstützung von Padre Paul dort eine Niederlassung. Er war dort bis 1992, baute Kirche und Internat und war vielfältig segensreich auch für die ganze Umgebung tätig. Heute wird die Schwesterngemeinschaft von vier Schwestern aus dem Alpenraum und zwei

Peruanerinnen gebildet. Sie betreiben inzwischen zwei Internate mit 30 Schülerinnen und mit 70 Buben und vielerlei Projekte. Das Bubeninternat bildet den Arbeitsschwerpunkt Sr. Rebeccas. Die Kinder, die meist aus den Bergen kommen, besuchen die staatlichen Schulen am Ort. Die Eltern zahlen, wenn es ihnen möglich ist, ein

schmales Pensionsgeld, das die Unkosten aber bei weitem nicht decken kann. Genau hier fließen regelmäßig die Gelder hin, die vor allem durch die Flohmärkte in unserer Pfarrgemeinde erwirtschaftet werden. Sr. Rebecca verantwortet das Internat nun seit 18 Jahren. Der große

schulische Fleiß ihrer Zöglinge wird ergänzt durch gemeinsames Musizieren, durch Freizeit und Fußball. Dem Alter entsprechend werden sie auch in der angeschlossenen Landwirtschaft eingesetzt. Da die Kinder die Schulen nur in einer Schuluniform besuchen dürfen, haben die Schwestern schon von Anfang an eine Näherei für Schulkleidung aufgebaut, die auch den Kindern der Umgebung zugute kommt und heute so professionell arbeitet, dass sie ihre inzwischen vielfältigen Produkte bis nach Europa verkaufen können.

Ein weiterer Schwerpunkt des Schwesternkonvents ist der „Comedor“, die tägliche Speisung am Mittag. Dabei werden die 100 Internatsschüler, Schulkinder aus dem Dorf und arme und gebrechliche Menschen, die bei den Schwestern ihr Mittagessen und einen weiteren Bissen für den

Aus unserer Gemeinde

Abend holen dürfen, verköstigt. Bei allen herrscht beneidenswerte Fröhlichkeit! Das Wirken der Schwestern reicht weit über die Internate hinaus. Vor allem die in die Berge führende Straße hat viele positive Veränderungen gebracht. Inzwischen haben alle Bergdörfer Strom, die medizinische Versorgung geschieht ambulant dort, die Bauern werden mit effektiveren Anbaumethoden vertraut gemacht. Besonders erfreulich ist, dass viele Schulungskräfte dem Internat „entwachsen“ sind, der junge Arzt in Moro stammt daraus, auch die Leiter der Schneiderei und der Marmeladenfabrik (eine Idee von Sr. Rebecca). 25 Bauern bilden dafür eine Genossenschaft, die es ermöglicht, dass die selbst erzeugten Produkte in der eigenen kleinen Fabrik weiter verarbeitet und so zu günstigeren Preisen verkauft werden können.

Eindrucksvoll und bescheiden stellte uns Sr. Rebecca die Ergebnisse ihrer und unserer gemeinsamen Anstrengungen vor. Viel ist bereits erreicht, manches gar vorbildlich und zur Nachahmung in ganz Südamerika anreizend! Klug ersonnene Pläne, ihre beharrliche Verwirklichung, nach Erfolg und Festigung die Übergabe an die damit lebenden Menschen, das ist, auf der Basis des gelebten und weiter gegebenen Glaubens, inzwischen ein bewährter und immer wieder begangener Weg. Für uns hier in Vaterstetten ist es eine sehr schöne Erfahrung, dass auch viele Helfer, die der Kirche nicht nahe stehen, das Wirken dieser segensreichen Arbeit offenbar persönlich spüren und von Herzen gerne und froh mit dabei sind!

Frieder Schäfer

In memoriam Frau Ilsa Sachs

Die heimgegangene Frau Ilsa Sachs war nicht nur die Initiatorin der Peruhilfe, sondern auch das Herz und die treibende Kraft über vier Jahrzehnte hindurch. Solange sie in der Lage war, hatte sie viel Herzblut in die Peru- und später auch in die Ecuadorhilfe hineinströmen lassen. Die Nöte und Sorgen der Indios waren ihr stets ans Herz gewachsen. Für sie hatte sie sich leidenschaftlich eingesetzt. Was vielen immer wieder aufgefallen war, ist die Tatsache, dass sie nicht nur großes Interesse daran hatte, dass durch unsere Aktionen den Indiofamilien finanziell geholfen wird, sondern auch, dass wir über das harte Los der Südamerikaner Bescheid wissen. Mit Bildern und Artikeln hat sie immer darauf hingewiesen. Sie war der Auffassung: Wenn die Menschen hierzulande die Nöte der Indios erst einmal richtig kennen gelernt haben, dann wird ihre Anteilnahme an deren Schicksal umso größer sein. Für die Heimgegangene galten uneingeschränkt die Sätze: „Die Liebe ist konkret oder sie ist nicht“ oder der Satz von Erich Kästner: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“



Frau Sachs wurde auf den Namen Ilsa getauft. Der Name ist die Kurzform

Aus unserer Gemeinde

von Elisabeth. Die hl. Elisabeth war ihre Namenspatronin und zeitlebens auch ihr großes Vorbild, dem sie auf ihre Weise nachgekommen ist. Auf ihren Namenstag hatte sie stets großen Wert gelegt.

An ihren Überzeugungen hielt Frau Sachs immer fest, auch dann noch, wenn sie von ehrenamtlichen Helfern nicht immer geteilt wurden. Bei ihrem Einsatz für die Indios machte sie es sich selbst nicht immer leicht, aber auch ihren Helfern nicht. Wie jeder von uns, so hatte auch sie ihre Ecken und Kanten. Aber sie blieb ihren Zielen bis zuletzt treu, weil sie immer das Wohl der Peruaner und Ecuadorianer im Auge hatte. Deshalb behält sie einen festen Platz in den Herzen der Indios und auch in unseren Herzen. Viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer standen ihr dabei stets mit Rat und Tat zur Seite. Es war ihr nicht leicht gefallen trotz ihres hohen Alters und ihrer nachlassenden körperlichen Kräfte, die Verantwortung für ihre südamerikanischen Projekte in jüngere Hände zu übertragen. Sie wies dabei zuweilen auf das noch höhere Alter ihrer Geschwister hin. Den Titel einer Ehrenvorsitzenden des Peruvereins Vaterstetten hatte sie dann doch in Würde getragen.

Frau Sachs war ein Geschenk für ihre Familie und ein ganz besonderes Geschenk für die Indios in Peru und Ecuador und auch für den Peruverein. Wir sagen ihr Dank für ihr großartiges Lebenswerk. Auch ihr gelten die Worte des hl. Augustinus, die er beim Tod eines Freundes ausgesprochen hatte: "Sine fine felix!" (Sei glücklich ohne Ende). Ilsa sine fine felix! Frau Lisa, seien Sie glücklich ohne Ende!

Helmut Wetzel

Mini-Winter-Wochenende

27.1.12, 16.00 Uhr: etwa 75 Ministranten aus Vaterstetten und Neukeferloh sammeln sich vor der Kirche. Es geht, wie jedes Jahr, wieder los zum Winter-Wochenende. Mit dem Bus fahren wir nach Agatharied auf einen Berghof. Nachdem die Zimmer bezogen sind, treffen wir uns in der großen Scheune und beginnen das Wochenende mit einigen Spielen.

Am nächsten Tag treffen sich ein paar zur freiwilligen Messe. Alle kommen wir dann nach dem Frühstück wieder in der Scheune zusammen, um den neuen Tag mit einem Gebet zu beginnen. Darauf folgen die Workshops, bei denen am Vormittag verschiedene Gruppen etwas zum Thema des Wochenendes: „Liebe“ erarbeiten. So entstehen zum Beispiel Lebkuchenherzen, Kissen in Herzform, bemalte Sparschweine in denen man für eine Spende sparen kann, eine Bildergeschichte und noch vieles mehr.



Nach dem Mittagessen und der Mittagspause geht es dann ab nach draußen in den Schnee. Bei der riesigen Schneeballschlacht bleibt am Ende keiner wirklich trocken. Als wir uns umgezogen hatten, werden die Ergebnisse der Workshops vom Vormittag vorgestellt. Wir können zum

Aus unserer Gemeinde

Beispiel ein sehr gelungenes Theaterstück anschauen und uns von den tollsten Ergebnissen aller Workshops überzeugen. Nach dem Abendessen gibt es dann in der Scheune eine Art Olympiade in der acht Teams gegeneinander antreten. Nach dieser Olympiade geht es in kleinen Gruppen los zur berühmten Nachtwanderung. Warm angezogen machen wir uns auf den Weg in den Wald, in der die Leiter verschiedene Stationen vorbereitet haben. Ohne Taschenlampen geht es dann den Parcours entlang. Unterwegs werden wir von unseren Leitern erschreckt, die plötzlich aus dem Gebüsch und hinter Bäumen hervorspringen. Viele angstvolle Schreie tönen durch den Wald

Am nächsten Morgen feiern wir alle gemeinsam die heilige Messe, die mit einer Pantomime untermalt wird. Darauf folgt eine Runde, in der jeder sagen kann, wie ihm das Wochenende gefallen hat. Diese Beurteilungen fallen bei allen durchaus positiv aus. Nach dem Mittagessen fahren wir wieder zurück nach Vaterstetten und beenden dieses schöne Wochenende, an dem wir wieder viele neue Gesichter kennenlernen, neue Freunde finden und eine tolle Gemeinschaft erfahren konnten. Alles in allem war es wieder ein sehr gelungenes Erlebnis und wir freuen uns alle schon sehr auf nächstes Jahr.

Sonja Sausmekat

Gemeinschaft Emmanuel stellt sich vor:

Gemeinsam statt einsam

In einer vom Kreisbildungswerk Ebersberg organisierten Veranstaltung im Pfarrsaal stellte sich die katholische Gemeinschaft Emmanuel hinsichtlich ihrer Strukturen, Ziele und Spiritualität vor. Vor hundert interessierten Besuchern informierte Pfarrer Kratochvil zusammen mit einigen Mitgliedern der Gemeinschaft.

Die Gemeinschaft Emmanuel ist eine öffentliche internationale Vereinigung päpstlichen Rechts, die sich bereits kurz nach ihrer Entstehung 1972 in Paris über Europa hinaus verbreitet hat. Seit 1998 ist sie von der katholischen Kirche weltweit anerkannt und heute in mehr als 50 Ländern aktiv mit derzeit über 9.000 dauerhaft engagierten Mitgliedern. In Deutschland gehören ihr etwa 350 Männer, Frauen und Jugendliche an mit unterschiedlichen Lebensständen und Berufen.



Ikone der Mutter des Emmanuel

Aus unserer Gemeinde

Das Wort Emmanuel bedeutet: Gott ist mit uns. Die Gemeinschaft möchte erlebbar machen, dass Jesus ein offenes Herz für jeden Menschen hat und die frohe Botschaft des christlichen Glaubens aktuell und zeitgemäß weitergeben. Dafür geht sie auf die Menschen zu und lädt sie zur Begegnung mit Gott und der Kirche ein. Die Mitglieder der Gemeinschaft nehmen sich Zeit zum Lobpreis, zur Feier der Heiligen Messe und zur Anbetung und bringen damit die Anliegen der Welt zu Gott. Es geht darum, dass Christus mehr und mehr die Mitte des Lebens einnimmt.

Um sich weiterzubilden und gegenseitig zu ermutigen, versammelt sich die Gemeinschaft regelmäßig zu geistlichen Wochenenden mit Vorträgen, Gebet, Gottesdiensten und Zeit füreinander. Ebenso treffen sich die Mitglieder an mehreren Abenden im Monat in kleinen Gruppen (Hausgemeinschaften), um zu beten und über das Wort Gottes Erfahrungen auszutauschen.

Nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung schloss sich in lockerer Atmosphäre ein reger Erfahrungsaustausch zwischen den Besuchern und den anwesenden Mitgliedern der Gemeinschaft an. Gerne sind unsere, der Gemeinschaft angehörenden Seelsorger in unserem Pfarrverband bereit, weitergehende Informationen zu geben.

Manfred Mekiska

Energiepreis

Der Landkreis Ebersberg hat einen „Energiepreis“ ausgeschrieben mit dem Ziel, die Einsicht in die Notwendigkeit der Energieeinsparung und die Nutzung regenerativer Energiequellen zu fördern.

Das Architekturbüro Strunz, München, hat sich an dem Wettbewerb beteiligt und unser neues Pfarrzentrum mit dem Kinderhaus St. Josef als Beispiel für die Umsetzung innovativer Lösungen bei der Nutzung regenerativer Technologien vorgestellt. Bei der Planung unseres neuen Pfarrzentrums mit Kinderhaus wurde der Gedanken der Bewahrung der Schöpfung mit dem Einbau einer Pelletsheizung und einer Photovoltaik-Anlage gezielt in der Planung aufgegriffen.

Das Architekturbüro hat bei dem Energiepreis 2011 des Landkreises Ebersberg den 3. Platz belegt. Den für den 3. Platz ausgelobten Betrag von 500 € wurde der Kath. Kirchenstiftung Vaterstetten gespendet.

Hermann Braun



Aus unserer Gemeinde

Hier bedient Sie der Chef persönlich

Einmal im Jahr lädt der Pfarrverband alle ein, die sich auf irgendeine Weise ehrenamtlich für ihre Pfarrgemeinde engagieren. Knapp 650 Personen wurden angeschrieben und die meisten davon folgten der Einladung gern. Die Pfarrkirche „Zum Kostbaren Blut Christi“ jedenfalls war beim Dankgottesdienst bis auf den letzten Platz besetzt und ähnlich sah es anschließend beim Empfang im Pfarrzentrum aus. Hier durften sich die Ehrenamtlichen verwöhnen lassen: Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Pfarrverbandes übernahmen den Service und sorgten mit einem leckeren Buffet dafür, dass niemand hungrig blieb. Die Seelsorger ließen es sich nicht nehmen, ihren Gästen höchstpersönlich einzuschenken.



*Text und Foto: Susanne Edelmann
Weitere Fotos auf der Rückseite*

Jugendpflegerin stellt sich vor

Ein herzliches „Grüß Gott“ gilt es meinerseits zu sagen und damit bereits vorab Grüße in die Pfarreien des Dekanats Trudering zu senden. Als neue Jugendpflegerin in der Jugendstelle Trudering möchte ich mich Ihnen bzw. Euch kurz vorstellen:

Mein Name ist Kathrin Huber, ich bin 24 Jahre alt und komme aus dem



Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm. Vor einigen Monaten habe ich mein Sozialpädagogik-Studium an der Katholischen Stiftungshochschule in

München abgeschlossen und arbeite nun seit Anfang Dezember an der katholischen Jugendstelle. Ich freue mich sehr auf die Arbeit im Dekanat, besonders darauf, die Pfarreien und das „Jugendarbeits-Leben“ dort bald kennenzulernen und gemeinsam Aktionen auf die Beine zu stellen.

Kathrin Huber

100 Jahre lesen in Vaterstetten

Am 21.10.2012: Die Pfarrbücherei Vaterstetten feiert ihren 60. Geburtstag.

Am 26.10.2012: Die Gemeindebücherei Vaterstetten feiert ihren 40. Geburtstag.

Feiern Sie mit uns, wir freuen uns auf Sie! Sie finden die Pfarrbücherei im gemütlichen Dachgeschoss des Pfarrjugendheimes zwischen der Kirche „Zum kostbaren Blut Christi“ und dem neuen Pfarrheim. Wir haben jeden Sonntag von 10.30 bis 12.30 Uhr und Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

Telefonisch sind wir während der Öffnungszeiten unter Telefon 08106 3772728 direkt erreichbar.

Das Büchereiteam

Aus unserer Gemeinde

Eiszeit in der Oase - PGR-Wochenende

Mit dem Titel könnte man schnell falsche Schlüsse auf das Klima im Pfarrgemeinderat ziehen, der sich vom 3. bis 5. Februar wieder in die Oase Steinerskirchen zurückgezogen hatte. Eiszeit war nur bei der nachmittags angesetzten Wanderung rund um die Oase zu spüren, wenn man sich ungenügend warm angezogen hatte. Wie man auf dem Bild auch sehen kann, war man vorsichtig genug sich nicht aufs Eis zu begeben. Umso mehr wärmte uns und forderte uns das Thema heraus „Du bist Priester auf ewig - Was? - Ich?“, das wir uns für das Wochenende gewählt hatten. Mit der Taufe wird jeder Christ Teilhaber am priesterlichen, prophetischen und königlichen Amt Christi. Was das für unser Leben bedeutet und welche Verantwortung daraus erwächst, damit setzten wir uns in Gruppen und auch einzeln auseinander, nachdem uns Pfarrer Merkle in tiefgehender Weise in das Thema eingeführt hatte. Als Arbeitshilfe erhielten wir von ihm zusammengestellte Zitate aus Texten des 2. Vatikanischen Konzils, die sich besonders dem Apostolat der Laien widmen. Gleichzeitig wurde uns wieder deutlich, welch zu hebender und zu bewahrender Schatz in den Ergebnissen des Konzils liegt.

Natürlich kam auch die abendliche Geselligkeit nicht zu kurz, die uns auch Gelegenheit gab, uns über aktuelle Ereignisse und Herausforderungen unter anderem in den bayerischen Bistümern und der Weltkirche in vertrauensvoller und offener Weise auszutauschen.

Zur schon wieder erreichten Halbzeit der PGR-Legislaturperiode war das

PGR-Wochenende eine sehr gute Möglichkeit, sich verstärkt um das geistige Rüstzeug für unsere Arbeit zu kümmern. Im nächsten Dialog werde ich etwas ausführlicher auf die zurückliegende erste Halbzeit eingehen.

*Text und Fotos: Christian Peter
PGR-Vorsitzender*



Aus unserer Gemeinde

Predigt am Faschingssonntag

(Auszüge)

Galaktisch oder sakrisch laut,
ob Weltraumfan, ob Astronaut:
der Fasching ist in vollem Gang,
und keinem wird die Zeit zu lang.

Naht sich doch schon die Fastenzeit,
am nächsten Mittwoch ist's soweit.

Drum sein die Worte heute heiter,
in einer Woch' geht's erster weiter,
da kommt des Bischofs Hirtenbrief,
erklärt was alles nicht gut lief.

So pflegt jetzt Frohsinn und Humor,
denn das kommt auch im Himmel vor!
Galaktisch war des Faschings Thema,
die Masken blieben in dem Schema.

Viel Platz es gibt im Universum,
so war es auch in unserm Zentrum.
Im Pfarrsaal ging's ganz lustig zu,
der Spaß ließ manchen keine Ruh.

Doch weil's im Universum kühl,
jemand auf einen Trick verfiel:
Der Kirche Heizung wird gesenkt,
dass mancher in der Kirche denkt,
das ist ja echte Weltraumkühle,
was ich in meinen Gliedern fühle!

Galaktisch warm so hätt man's gern,
doch sakrisch kalt ist's im Haus des Herrn.

Zum Pfarrsaal man voll Eile hetzt,
und zu den Narren man sich setzt,
genießt dann dort die warme Schwüle
trotz harter unbequemer Stühle.

Im Raumschiff ist's halt nicht bequem,
denn alles ist dort leicht extrem.

Doch dass die Kirchenheizung schwindet,
und mancher es als kalt empfindet,
hat eher technisches Bewenden,
die Narren Ingenieure senden.

Der Mondflug scheint ein Kinderspiel,
sieht man der Heizung Steuerungspaneel:
ein buntes Treiben vieler Köpfe,
da zweifeln selbst die hellsten Köpfe!
Die Ingenieure waren sich wohl eins:
Die Technik, die ist ganz was Feins!

Das kann nicht sein, dass es nicht heizt,
an Pellets wird doch nicht geheizt!
Der Fehler liegt nicht im System,
die Menschen sind halt zu bequem.

So sucht man weiter nach dem Grund,
warum die Kirch so kalt zur Stund.
Doch unser Mesner, der Herr Wild,
hat weiter auf den Zahn gefühlt.

Er hat den Fehler rausgefunden:
Statt Wasser Luft in allen Rohren,
kein Wunder, dass wir so gefroren!

Da der Defekt nun ist behoben
geht's mit der Wärme hoffentlich nach oben.

Des Weltalls Kälte soll jetzt weichen
die Kirch soll warme Grad erreichen.

Wer Menschen bringt zur Heiterkeit,
und das nicht nur zur Faschingszeit,
hilft Lähmung überwinden,
und auf den Weg zum Himmel finden,
und wird die frohe Botschaft künden.

Das wär galaktisch sakrisch gut,
und dazu wünsch ich allen Mut!

Pfarrer Rolf Merkle

Hier war gut eingehiezt von der XXL-Band





Wörtlich galaktisch: Galaxien = Milchstraßen

„Sakrisch galaktisch“ Pfarrfasching

Nach der Faschingspremiere 2011 mit „Fasching im Spaß-Shuttle“ im neuen Pfarrzentrum fand das närrische Treiben 2012 am 10. Februar seine sakrisch galaktische Fortsetzung, auch wenn die Besucherzahl nicht ganz unsere Erwartungen erfüllte. Was da an originellen und phantasievollen Kostümkreationen zusammenkam, fand Bewunderung im mehr oder weniger verkleideten Narrenkreis. Ein Wermutstropfen musste gleich zu Beginn in den Stimmungsbecher geschüttet werden, denn Pfarrer Kratochvil konnte wegen Erkrankung leider nicht dabei sein. Sein Kostüm war bereits fertig, - leider er gesundheitlich aber auch. Dafür wäre in diesem Jahr Kaplan Czempik fast nicht erkannt worden. Als Raumpilot war er fast nicht identifizierbar.



Ein flotter Pinguin konnte bei genauem Hinschauen als Diakon Arnold entlarvt werden.

Die Life-Musik der XXL-Band sorgte wieder für musikalische Stimmung und animierte so manche Tanzfaule. Wer sich vorm Tanzen drücken wollte, hatte dazu in der im kleinen Saal stimmungsvoll eingerichteten Bar bei einem Cocktail oder Glas Wein Gelegenheit. Um die ökumenische Bar hatte sich Herr Stegmann vom Förderverein der Petrikirche mit seinem Team verdient gemacht. Die Faschingsdekoration des Vorjahres fand aus Zeitgründen Wiederverwendung, hat aber unter der Regie von Frau Glier aus Baldham und dem pfarrverbandsübergreifenden Helferteam manch sakrische Erweiterung erfahren. Der leicht abgedunkelte Saal erhielt durch raffinierte Lichteffekte aus einer von der Baldhamer Jugend aufgestellten Anlage und galaktische Bilder, die Herr Glier mittels Beamer an eine Saalwand zauberte, eine thematisch passende Atmosphäre.

Jugendliche unserer Pfarrei betreuten mitgebrachte Kinder im Mehrzweckraum des Kinderhorts beim Phantombildmalen am Computer oder beim Spielen am Kicker. Für Getränke und eine Auswahl an Gerichten sorgte wieder Frau Zink mit ihrem Team am Ausschank im Foyer. Eine Springseilgruppe aus Trudering, die von einer Praktikantin aus unserem Kinderhaus trainiert wird, zeigte ihr Können bei teils artistischen Einlagen.

Als Christen auch fröhlich zu sein, dafür haben wir schon aus unserem Glauben heraus sehr gute Gründe.

Christian Peter

Fotos: Elvira Stanka

weitere Fotos auf der Rückseite

Aus unserer Gemeinde

Zwischen Leben und Tod -

Waisenhaus Bethlehem

Vor 2000 Jahren wurde Christus in Bethlehem geboren. Auch heute noch erblicken Kinder unter widrigen Umständen dort das Licht der Welt.

In einem Schuhkarton wurde von der örtlichen Polizei ein Neugeborenes im Waisenhaus der Schwestern des Vinzenz von Paul abgegeben. Das kleine Wesen wurde unter Lebensgefahr und im Geheimen von einer Palästinenserin geboren. In diesem Waisenhaus finden alle unerwünschten Kinder liebevolle Aufnahme, Sicherheit, „Pflege“ und Erziehung.

In Palästina – dort, wo Bethlehem liegt – ist die Mehrheit der Bevölkerung muslimisch und unterliegt daher der Scharia. Die Frauen, die außerehelich schwanger werden – auch durch Vergewaltigung - werden mit dem Tode bestraft. Mitglieder der eigenen Familie ermorden diese Frauen. Es gibt kein Entrinnen! Ein weiteres erschütterndes Beispiel ist die Geschichte zweier Freundinnen. Eine davon war unehelich schwanger, und wurde von ihrer Freundin unterstützt die Schwangerschaft zu verheimlichen. In einem Wald wurde das Kind mit Hilfe der Freundin geboren. Noch in derselben Nacht schaffte es die Freundin, das Kind im Waisenhaus abzugeben, und beide Frauen kehrten in ihre Familien zurück. Da das Neugeborene schwer erkrankte, war es notwendig medizinische Auskünfte über die Mutter einzuholen. Dabei erfuhren die Schwestern vom Waisenhaus, dass die Kindsmutter bereits am Morgen nach der Geburt ermordet worden war.

Doch wie geht das Leben für diese Kinder weiter? Bis zu ihrem sechsten

Lebensjahr werden die Kinder in einer behüteten Umgebung sehr liebevoll von Schwestern und einem großen Kreis von ehrenamtlichen Helfern betreut und erzogen. Für die Autonomiebehörde (palästinensische Selbstverwaltung) existieren diese Kinder offiziell nicht. Daher erhalten sie keinerlei Ausweispapiere, die zum Beispiel für einen Schulbesuch notwendig wären. Ebenso ist es den Schwestern strengstens untersagt, irgendeine Form religiöser Erziehung auszuüben, die Kinder werden zum Beispiel nicht getauft. Nach dem sechsten Lebensjahr können die Kinder in das nahegelegene SOS-Kinderdorf umziehen. Dort erhalten sie schulische Grundkenntnisse. Sie können bis zu ihrem 18. Lebensjahr bleiben.



Diese Kinder sind in mehrfacher Weise gestraft: Zum Einen sind sie für die Muslime offiziell „nicht vorhanden“,

: 8 : 48, 7, 7 , 3 , 04+,

ID< =34A= 3PA5= 38! 8-34A=27C
IDA 3>?C= 548646414= F4A4=
078 6474=3 F88 30B - 084=70DB
A64;< N08 =027 34A =107; 34A! 8-
34A: >=C; ;8AC

(D=3 # 80A148A 14B27N83C 30B
- 084=70DB D=C A 0=34A<) ND6
;8-6BB27F4BQA= &B-27>;>64= 48-4=
! 8-34A0A C D=3) >10;0A148A) 8
: P<< 4A= B27 =27C=DA D< 0DB64
B4CQ \$4D641>A1=4 B=>34A= 4A< C6
;274= 41DAQ= D=C A! >=C; ;4 48-4A
410<< 4 D=3 14C1D4= 414=B> ! 8-
34A 8 * 064B?5464 0B # >C 34A
) 27F4BQA= ;0DQC V 8 34= ! 8-34A=
" 814 " 814 " 814 R T

+< 34= ! 8-34A= 48-4 L14A4
14=B270=24 ID 18AQ= 1A0D274= 38
) 27F4BQA= 34B - 084=70DB4B 3A8-
64=3 8-0=1 8; ;4 +=CABPCD=6 8C
74;51=) 8 < 8C48-4A) ?4=34 0=:
30C= 8 < ?A1BBD< 0D5) 48
, 4A4=3D=6B1 F42: - 084=70DB
4C;474<

00(% @7) 0 %22 98 8 2%0) 6

2:) , 481: 78 E : * / (7890
, 04 ' , . +, 7' (4+2 4. D

/ D< F8134A>;C= # 0; 1>C= D=B4A1
&81BQA 34= &5AA0=6470A54= 48-4=
;0D14=B DAB 0= 38B< 0; & \$>E4<
14A D=3 414< 14A ;4CQ= 07A4B
820 AF027B4=4 =07< 4= 38B4B
=641>C0=

< &5A80; F0A8 8DA= D=3) H<
1>;4= 38 18;8274 4B2727C B48C
30< D=3 E0 0D548-4< B?80;50A< 8
0DB64;46C= 6A?6>;34= B278< 4A=
34= 0=3 0D534< >34= 30A64BQ;;C
B148CQ ! 08= D=3 14; 38) 8-5DC
1A070< # >B4B 34= DB1 D6 0DB

J6H?Q= 18 78- I DA 41DAC ! A4D 8
6D=6 D=3 D5A/BQ7D=6 4BD B>F8
&8-6BQ= 0;B 41DA806 34A! 8274
8 / 48 18 74DQ FDA84 < 8! 4;27
D=3 - 484=: 0A=4A= 0;B 34= / 4274=
34A D270A8Q 30A64BQ;;C 0B A
A0=64< 4=CF0A V< I ND=C < 8C48-4<
6>;34=4= N=3274= V74884A 418A T
14=0==C (D=374A< 8 ! A18 B0Q4=
F8A * 48-47< 4A = 34A) 8A-B482
=07< 4= &5AA1A * 7>< 0B ! A0G27E8
! 0?;0= A03DB1 14< ?8 D=3 8
: >= >< 8-8 A>;3 & ;0C (427C E=>
8?4= 48- 40< 4A ;8: B 50=: 8ACE=>
3A18 # DB8 4A= 38 D=B4A1= 4B0=6
0DB34< " 8134745C146;482C=

\$027 34A ID=N27BC 8-5A< 4;4= 4
6A/QD=6 D=C A18-0=34A4A05=4C 30==
D=B4A&5AA1A34= ! DAB V D270A8Q S
48- 46 34A - 0=3;D=6T 434A * 48
=47< 4A 4A78;C 48- 46;48D27 < 8C
34< 6;4827=0< 84= * 82; I DA06;274=
" 4: 8A I D70DB4 4A 0=B27;81Q4=34
, >A06 ID< * 74< 0 30D4A0 30== 18
+7A B?NQA=DA18 +7A

0=027 : >==C= B27 ! ;48-6AD?4=
18 &4A>=4= < 8 9 48-4< 4
B?A27B;482A8 48-4< 484=4= (0D<
C154= D< B27 ?4A80;27 14BB4A
: 4==4= ID ;4A=4= F>148 0D27 9134A
B27 ID 34< E>A646414=4= * 74< 0
< 8C484= : >==C A064= 38 14834A
06;274= " 4: 8A 34B 46;48D274B
0D54C0D27CF0A1= : >==C= 781A48-4A
! ;ND=6 =N74A641A027CF4A84= D27
: >==C 781A 9134A B48-4 ?4A80;274=
=;8164= 8- 34= : ;48-4A= ! A18 48-
1A8-64= ! DA E>A +7A 0051= B27
30== 0; ;4 * 48-47< 4A F8134A &
6A>Q4=) 00; ID< 64< 48-B0< 4= 1
B27;DBB;81< 8C?81BQA;274<) 464=
4A 14=3 50=3 8 34A &5AA 8274
B0C I DA =14C=6 34B 0DB64B4CQ=
; ;4A488BQ= D=3 ID< ">1?A18 >C
QB 4A 1B27;DBB014=3 F0A 0;B

Aus unserer Gemeinde

Agapemahl gestaltet, das das Anliegen des Kurses - wie in der apostolischen Zeit - in den Zeichen des Alltags erfahrbar machte.

Frieder Schäfer

40 Jahre Katholisches Kreisbildungswerk Ebersberg

Pfarrverband und Bildungswerk arbeiten eng zusammen. Das Katholische Kreisbildungswerk für den Landkreis Ebersberg wurde 1972 gegründet und feiert somit heuer sein vierzigjähriges Bestehen. Eine Reihe von Festveranstaltungen wird hierzu im Laufe des Jahres angeboten.

Das Bildungswerk ist ein eingetragener Verein mit dem Ziel, die Erwachsenenbildung im Landkreis wertorientiert auf christlicher Grundlage zu fördern. Träger beziehungsweise Mitglieder sind die katholischen Pfarrgemeinden und viele katholische Verbände, Vereine und Institutionen im Landkreis. Das Kreisbildungswerk Ebersberg gehört wie die Bildungswerke in den anderen Landkreisen auch der Arbeitsgemeinschaft für Katholische Erwachsenenbildung in der Erzdiözese München und Freising sowie der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft für Katholische Erwachsenenbildung an.

Eine ausführliche Broschüre mit der aktuellen Gesamtübersicht der Veranstaltungen aller Pfarreien des Landkreises erscheint zweimal pro Jahr. Sie liegt dann im Schriftenstand der Kirchen aus und ist im Internet abrufbar (www.kbw-ebersberg.de).

Herbert Schamper

Bundesverdienstkreuz verliehen

Wir gratulieren Herrn Professor Janusz Surzykiewicz aus der Kuratie Neufahrn zur Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Kultusstaatssekretär Bernd Sibler würdigte ihn als einen der „ganz wenigen Universitätswissenschaftler, denen das soziale Engagement in Verbindung mit wissenschaftlicher Forschung zur Lebensmaxime geworden ist“. Neben seiner Tätigkeit als Pfarrer arbeitet der polnische Staatsbürger auch als Wissenschaftler an der katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Manfred Mekiska



Prof. Surzykiewicz (re.) empfängt das Bundesverdienstkreuz

Aus unserer Gemeinde

Jugendwallfahrt - auf den Spuren von Papst Johannes Paul II.

Am Samstag, dem 18.02., brachen wir (23 Teilnehmer) morgens um 4:45 Uhr auf, um mit dem Bus nach Polen zu fahren. Unsere erste Station war Breslau, wo wir nach einer Stadtführung und der Feier einer Heiligen Messe die Nacht verbrachten. Am nächsten Tag fuhren wir zur Madonna von Tschenschow, wo wir die einmalige Gelegenheit hatten, direkt vor dem Gnadenbild der Madonna eine Heilige Messe feiern zu dürfen.

Weitere Stationen unserer Jugendwallfahrt waren: Krakau mit Stadtführung durch das jüdische Viertel, Wadowice, Geburtsort des Papstes Johannes Paul II., Gleiwitz, Auschwitz und Birkenau deren Besuch uns besonders bewegte. Zum Abschluss kamen wir noch nach Lagiewniki, der Basilika der Schwester Faustina, der Gott in einer Erscheinung aufgetragen hatte, ein Gnadenbild zu malen.

Auf der Rückfahrt kamen wir noch in Annaberg vorbei. Es hat uns allen sehr gut gefallen und wir freuen uns schon auf die nächste Jugendwallfahrt.

Marie Pittenauer



Empfang der jugendlichen Pilger beim Bischof von Krakau

Aus unserer Gemeinde

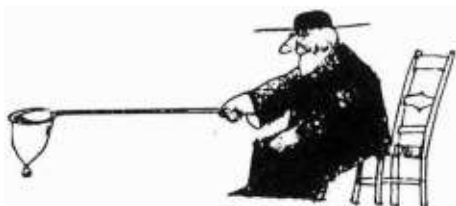
Kirchgeld 2012

Wir bitten Sie auch in diesem Jahr, den Haushalt unseres Pfarrverbandes finanziell zu unterstützen. Die Aufwendungen für die Gottesdienstgestaltung, für den Seelsorgebereich sowie für die Jugend- und Ministrantenarbeit sind auch aus Eigenmitteln zu bewältigen. Somit sind wir auf Ihre Beiträge angewiesen.

Der Mindestbeitrag für das Kirchgeld beläuft sich unverändert auf 1,50 € pro Katholik im Jahr mit einem Bruttoeinkommen von mehr als 1.800 €. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten auch in diesem Jahr unterstützen.

Wir bitten Sie, das Kirchgeld auf das im Impressum genannte Konto mit dem Verwendungszweck: „Kirchgeld 2012“ zu überweisen oder direkt im Pfarramt zu bezahlen. Natürlich können Sie auch Ihren Beitrag gerne in den am Schriftenstand ausliegenden Kirchgeldtüten geben und diese entweder in den Briefkasten des Pfarramts stecken oder während der Gottesdienste in die Kollektenkörbchen legen.

Manfred Mekiska



Familiennachrichten

Getauft wurden:

Benjamin Schmidt	26.11.2011
Sebastian Schloen	27.11.2011
Raffael Schüler	27.11.2011
Isabella Guntersdorfer	18.12.2011
Niklas Molinski	21.01.2012
Liam Sibley	21.01.2012
Valentin Ibler	11.02.2012
Benedikt Kauntz	12.02.2012

Verstorben sind:

Günter Raschel	25.11.2011	77
Ehrentraut Specht	25.11.2011	87
Richard Müller	08.12.2011	80
Anna Maria Mühle	17.12.2011	92
Heinz Müller	21.12.2011	71
Ilsa Sachs	25.12.2011	95
Jochen Roßmann	26.12.2011	58
Wolfgang Winkler	28.12.2011	50
Johann Fellinger	04.01.2012	83
Sofie Hartl	09.01.2012	90
Ernestine Meiler	03.02.2012	80
Elisabeth Raible	10.02.2012	79
Maria Oberauer	13.02.2012	92

Termine / Aktuelles

Kar- und Osterwoche

Palmsonntag, 01.04.

08.30 Uhr, BD, HI. Messe

09.45 Uhr, VA, Palmsonntagsliturgie mit Prozession, Treffpunkt am Kirchplatz

11.15 Uhr, NK, Palmsonntagsliturgie mit Prozession, Treffpunkt: Brunnen beim Rathaus.

Gründonnerstag, 05.04.

08.00 Uhr, VA, Karmette mit Impuls für den Tag

20.00 Uhr, NK, Feier vom Letzten Abendmahl (Schola), anschließend Ölbergwache im Saal bis 8 Uhr früh.

Karfreitag, 06.04.

08.00 Uhr, NK, Karmette mit Impuls für den Tag, anschließend Beichtgelegenheit

10.00 Uhr, NK, Kinderkreuzfeier

12.00 Uhr, VA, Kreuzweg durch die Gemeinde, Treffpunkt vor der Kirche

15.00 Uhr, VA, Feier vom Leiden und Sterben Christi (Der Kirchenchor singt die Johannespassion von H. Rohr.), anschließend Beichtgelegenheit

17.30 Uhr, ökumenischer Karfreitags-

gang der drei Gemeinden, Treffpunkt Brunnenhof Maria Königin, Baldham.

Karsamstag, 07.04., Tag der Grabesruhe

08.00 Uhr, VA, Karmette mit Impuls für den Tag, anschließend Beichtgelegenheit

Ostersonntag, 08.04., Fest der Auferstehung des Herrn

05.00 Uhr, VA, Feier der Osternacht mit Bläserquartett und Orgel sowie Speisenweihe, anschl. Osterfrühstück

08.30 Uhr, BD, Ostermesse mit Speisenweihe

09.45 Uhr, VA, Osterhochamt mit Speisenweihe (Concerto von A. Vivaldi)

11.15 Uhr, NK, Ostermesse mit Speisenweihe

Ostermontag, 09.04.

08.30 Uhr, BD, HI. Messe

09.45 Uhr, VA, Festmesse, Missa brevis in D von W. A. Mozart für Soli, Chor und Orchester

10.00 Uhr HI. Messe im GSD-Heim

11.15 Uhr, NK, HI. Messe



Heiliges Grab im Altarraum der Pfarrkirche Vaterstetten

, &5AA 8274, 0G/BCQ=
!) C&0=: A0CB, 0G/BCQ= >A5
) C! >A18-8= 0;370< >A5
\$!) C 7ABC??>DB\$4D: 45A>7
#! # 0A0! O=88= 0;370<

: C. 599 8+Q 489
A +7A,
" (23): 8*/ , 4) 0+, 4 -B7 0+, 7
) 0 +7A &5AA 4=0D<
: ;48-4A) 00;
) 0 +7A) 00; \$!
0*/ , 43 : 801
) 0 +7A, ! >=1 4AC
< 8# 4380G= 8! B8114= ;4CQ=
- >AQ 34B ACB4/B0< ! A4D1 4 E>=
>B4?7 0H=
) > +7A D64=327>A
8B0 1A4EBE>= , 0;4=C (0C76414A
0+, 7' 579 599 8+Q 489
4F48BB>==06B +7A \$!
D=3
: . , 4+. 599 8+Q 489
4F48BB>==06B
#! D=3 +7A
\$! +7A
, D=3 +7A
789153 3 : 4054-, 0 74
, 0G/BCQ=
) 0 +7A " 827C48A
) > D=3 +7A
ABC><< D=8=
) > +7A 0=: 0=3027C
\$4D: 45A>7
) 0 +7A " 827C48A
) > +7A ABC><
< D=8=
) > +7A 0=: 0=3027C
(Q 4+(*/ 9 4
8 +7A, 4/BCQ
548A8274 # 08=3027C
> +7A, ;4CQ
548A8274 # 08=3027C
PA38 F48274 = # 08=3027Q = ;8164=

=34 ?A8 0=31 4CQ; 8- 34= ! 8274=
0D5
00 @. ,
> =027 \$9 " (417(90 8
, 0G/BCQ= >A5 * A45D= C
+7A0= 34A&5AA 8274 +7A ;
4BB4 8-) C&0=: A0CB
8 =027 \$9 ! 990Q
CB274=54;3 * A45D= C +7A
\$4D: 45A>7 0AC70DB4=4A
) CA) 27F014=4A- 46 +7A ;
4BB4 8-) C%(88)
8 =027 \$9 57) 04Q 4
0;370< >A5 * A45D= C +7A
0< (48B1464A >5 +7A ;
4BB4 8-) C! >A18-8=
7542 0/ 4(3
> +7A ; # 4BB4 148
34A# 0A8-B: 0?4;;4 148) G2: < 0HA
>5 0=B27;81Q4=3 &A>1 4BB8= D=3
4F8CD=6
03 : 4.
) 0 +7A,
D64=327>A< 8) 0G=5=) 27;061 4D6
D=3! ;0E8A
" (975>04Q 4
) > +7A,
4BC>02B38=BC< 8C&A8 8 E>=
>< 8-8 A=>;3 0=B27; 4F8CD=6
) > +7A \$! %1>4 D=3
%64;

% 73 04,

19 , 22 8

&, 7(489 29 4. , 4 >: . : 489 4
: 48, 7, 7" (794, 7. , 3 , 04+, 4 04
\$B+(3 , 701(

25/ 3 @19
) > D=3 E>= 1B
+7A& &50A1 4=GD<

, 0G/BCQ= 4B?4=34Q - 0A! = : O==4= 9!34=
8CF >27 0DQ4A8- 34= 4/8! = E>=
+7A& +=Q/64B27>Q

34B &50A1 4=GD< B01646414=
F4/84= (P2: 5064= 148 0< 88!
) Q;l ; * 4;

\$*/ (-156-7, 44, 4
4F48B 54806B +7A,
&50AEB00; D=3

\$(3 3 , 2 7. ,) 4088,
3E4=8C

58 0=8274 # 888=
- 4;G 888=BC06 34A! 8-34A
) Q/A-B-64A
) 2705 >?54==4= &4A07854
- 084=70DB 4C;474<

U
U
U
U
U

3 67, 88: 3
, 7: 8. ,) , 7
! 0C &50A0< C# CB274=54;34A) Q
, 0G/BCQ= * 4;

OG

! >=G \$A " 0=: "/
49 74, 9 FFF ID< :>BC0A! =1;DC34
FFF ?E E0Q/BCQ= 10;370< 34
7(-8*/ , , 8(3 9154>, 6954 A=BC) Q<
#, +(1954 * 7>< 0B! A0G27E8 # 0=543
4: 8: 0 =70;Q - 8-5813) 27A< ?? " 0HDC
A0A8) @D14A

#, +(195488* / 2 88 -B7+, 4 4 @ / 89 4 (25. : 2)

, 8889 / , 4+, 599 8+0 489
&(9 789 99 4 " -(7710*/ ,

5 +7A(>B4=: A0=l
0 +7A# >A64=:>1
+7A(>B4=: A0=l
5 +7A ; # 4BB4 0=B27;
=14C=6 1B +7A

\$(+7A(>B4=: A0=l < 8C
482764;464=748C
+7A, >A014=3< 4BB4

\$5 &50A< 4BB4
&(9 789 99 4 57- \$9 " (417(90 8
7 +7A(>B4=: A0=l
+7A ; # 4BB4

, : 1, -, 75/ \$9 / 78956/ 57: 8
0 +7A(>B4=: A0=l
+7A ; # 4BB4

\$5 +7A ; # 4BB4
+7A(>B4=: A0=l
(2/ (3 57- \$9 57) 04(4

\$5 B>F8! 0= 48!A064=
+7A ; # 4BB4
\$, 08 (8(4, 4897(C,

0 +7A ; # 4BB4 06;27
18Q >Q/BC8! =BC/8=D=6 14027Q=
(7Q A40 04 (2/ (3

0 +7A ; # 4BB4
5 +7A ; # 4BB4

\$(+7A, >A014=3< 4BB4
\$5 +7A&50A< 4BB4

7(41, 4153 3 : 454 B14BQ7C
9!34A 48C38! # C6;27: 48C38! A0=: 4=
: ><< D=8= =027 0DB4 641A027C! D
14: ><< 4= 8Q2 & &50A1 PA< 4;34=

% 9 2 0# 0A0! =>Q=:CB4A8- E>= >70== 4
>A6 # 4;278-A) 27< 8G4A
B* 18, 09 >GB 7A! =0< C274=014=3
) DB0==4 34;< 0== 0==B- 06=4A
&50A0B278-6 ;E80) @=: 0
7: * 1 4< 48-341A8!5AD: 4A!8%4B8-64=

Pfarrverband feiert

Ehrenamtlichenabend - Fasching

Danke an alle Mitarbeiter und Besucher